

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., 24. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Teleg.: „Tannenbl.“/Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzelle oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 301

Altensteig, Freitag, den 28. Dezember 1934

57. Jahrgang

### Das zweite Wirtschaftsjahr des Dritten Reiches

Das Jahr 1934 war wie kaum ein anderes vorher in seiner wirtschaftlichen Struktur dadurch gekennzeichnet, daß sich die besonderen Tatbestände, die die Folge der Weltkrisisatmosphäre und der immer mehr zunehmenden Bestrebungen der einzelnen Volkswirtschaften zur Verleibhändigung sind, immer deutlicher entzweiten. Die Formen, in denen sich diese Entwicklung vollzog, sind in den einzelnen Ländern verschieden gewesen. Verschieden war auch vielfach der unmittelbare Anlaß für die eine oder andere Maßnahme. Gemeinam aber ist fast allen wirtschaftlichen Tendenzen in der Welt, daß sie, von uns aus gesehen, eine zunehmende Isolierung Deutschlands bedeuteten. Man wird durchaus nicht überall anzunehmen haben, daß dieses Ziel bewußt erreicht werden sollte. Aber die weitgehende wirtschaftliche Verleibhändigung, die das Deutschland der Vorkriegszeit ausgehandelt hatte und die während einer kurzen Zeitperiode nach dem Kriege wenigstens wiederangekehrt wurde, macht es erklärlich, daß die mehr oder weniger autoritären Neigungen in vielen Ländern sich ungünstig auf die deutsche Wirtschaft auswirkten. Dabei ist nicht zu verkennen, daß auch diese anderen Länder fast ausnahmslos mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und daß es mindestens recht zweifelhaft ist, ob die Wege, die sie einschlugen, ihnen zum Heil gereicht haben.

Deutschland konnte diese Entwicklung selbstverständlich nicht tatenlos hinnehmen. Es mußte, um ihre schädigenden Wirkungen abzumildern, zur Abwehr schreiten. Wenn aber die rühreren Regierungen sich in der Hauptsache auf die Behandlung der Notstandssymptome beschränkten, hat das Dritte Reich wagemutig und entschlossen damit begonnen, die Ursachen der Not zu bekämpfen, zum Teil mit durchaus neuartigen Mitteln, für die weder in der deutschen Wirtschaftsgeschichte, noch in dem, was die anderen Länder taten oder getan haben, Vorbilder vorlagen. Auf jeden Fall wird man feststellen können, daß kaum in einem anderen Lande — vielleicht für die Vereinigten Staaten von Amerika ausgenommen — eine so tiefgreifende wirtschaftliche Umgestaltung ins Werk gesetzt wurde wie in Deutschland, und ganz bestimmt sind in keinem anderen Lande so starke Erfolge damit erzielt worden wie bei uns. Die Herabminderung der Arbeitslosigkeit um zwei Drittel des übernommenen Bestandes, die Belebung der Industrietätigkeit, die in manchen Zweigen schon wieder die Kapazität von 1914 erreicht hat, die Sanierung des Marktes für Agrarprodukte, die die Not des Bauern behob, und dabei nicht etwa auf Kosten des Verbrauchers ging, sind leuchtende Beispiele für das, was erreicht wurde.

Im Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer zu Berlin wird deshalb auch mit gutem Recht festgestellt, daß die Erwartungen, die die deutsche Wirtschaft für das Jahr 1934 hegte, in Erfüllung gegangen sind. Die binnenwirtschaftliche Aufwärtsbewegung ist zunächst durch eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Wirtschaftsgehegung entbunden und gefördert worden. Es ist nicht richtig, sie in Baulich und Bogen als solche zu bezeichnen, die zu einem System gebundener Wirtschaft überleiten sollten. Der mit der kommissarischen Verwaltung des Reichswirtschaftsministeriums betraute Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich wiederholt mit Entschiedenheit zum System der freien Wirtschaft bekannt, wenn er auch aus den gegebenen Zeitverhältnissen die Schlussfolgerung zog, daß der Staat in viel härterem Maße als in den Zeiten der alten liberalistischen Wirtschaftsmechanik die wirtschaftliche Arbeit kontrollieren und nach einem von sorgfältiger Abwägung der Gesamtbedürfnisse diktierten Plan leiten muß. Das hat sich nicht nur notwendig gemacht auf dem Gebiete der deutschen Einfuhr, namentlich soweit sie die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie zum Zweck hat — hier erforderlich der deutschen Devisenlage wegen — auch auf rein binnenwirtschaftlichem Gebiete sind regelnde Eingriffe, in jüngster Zeit erst wieder zum Zwecke der Preisüberwachung, der Verhinderung der Ueberteuerung ebenso wie des unlauteren Wettbewerbs durch Schleuderfonturzen, nötig geworden. Wer sich der Erscheinung der Kriegswirtschaft erinnert, jenes Systems einer in Paragraphen gespannten Zwangswirtschaft, wird aber gern feststellen, daß von den damaligen jede freie Initiative lähmenden und dabei doch die „Wirtschaft hinterherum“ in so bedenklichem Maße anregenden Wirtschaftsbevormundungen diesmal kaum etwas zu spüren ist. Das heutige System ist unendlich viel elastischer und weit stärker auf den Einfluß der einsichtsvollen Persönlichkeit abgestellt, als das einstige bürokratische System.

Denselben neuen Geist atmet auch die Sozialpolitik des Dritten Reiches, wie sie organisatorisch im Geleitz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 zum Ausdruck kommt. Der tiefste Sinn dieses Gesetzes ist, das Unternehmen als organische Einheit auf arbeitsrechtlichem Gebiete zu verankern und die gegenseitige Abhängigkeit und Verbundenheit von Arbeitgeber und Betriebsführer, also

### Neuer Zentral-Zeppelin-Hafen bei Frankfurt

#### Die Luftschiffwerft bleibt in Friedrichshafen

Berlin, 28. Dezember. Wie der Berliner „Lokalanzeiger“ von zuständiger Seite erfährt, hat man nach eingehender Prüfung aller in Frage kommender Umstände beschlossen, den Luftschiffhafen von Friedrichshafen nach dem im Bau befindlichen Rhein-Main-Flugplatz in unmittelbarer Nähe von Frankfurt a. M. zu verlegen. Die erforderlichen Anlagen werden in kaum mehr als einem Jahr fertig sein, so daß mit Beginn der „Zeppelin-Saison“ des Jahres 1936 der gesamte Luftschiffverkehr von dem verkehrstechnisch günstiger gelegenen Rhein-Main-Gebiet aus sich abwickeln wird. Natürlich bleibt die Werft zum Bau weiterer Luftschiffe in Friedrichshafen bestehen.

Ueber die Gründe und die Zukunftsaussichten dieses bedeutamen Entschlusses gewährte Dr. Edener einem Mitarbeiter des „Lokalanzeigers“ eine ausführliche fernmündliche Unterredung, in der er u. a. sagte: Der Luftschiffbau Zeppelin habe sich schon seit langem mit dem Gedanken getragen, seinem Luftschiffhafen wegen der ungünstigen räumlichen und meteorologischen Verhältnisse eine neue Heimat zu schaffen, die geographisch gesehen gleichzeitig auch zentraler als Friedrichshafen liege. Die in Friedrichshafen vorhandenen Hallen würden zum Bau neuer Luftschiffe gebraucht.

Es sei damit zu rechnen, daß nach der Bildung der von uns und den Amerikanern geplanten Nordtransatlantischen Verkehrsgeellschaft drei bis vier neue Luftschiffe für einen

regelmäßigen Reise- und Postbetrieb zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gebaut werden müßten. Das Luftschiff LZ. 129, das seiner Vollendung entgegengehe, solle ja zusammen mit dem „Grafen“ ausschließlich dem Verkehr mit Südamerika vorbehalten bleiben, und nur noch so lange Amerikafahrten machen, bis die neue Halle in Rio de Janeiro fertiggestellt sei. Ebenso sei von den Holländern ein Auftrag für den Ausbau ihres überseeischen Luftverkehrs zu erhoffen. Friedrichshafen sei als Werft groß genug, als Luftschiffhafen aber zu klein. Mit der Anlage des Großflugplatzes Rhein-Main bei Frankfurt, wo sich künftig die großen Reichsautobahnen Nord-Süd und West-Ost kreuzen würden, sei die ideale Lösung des Problems gefunden gewesen. Auch sei nicht zu vergessen, daß Friedrichshafen 400 Meter über dem Meerespiegel liege, während die Rheinebene um 300 Meter tiefer gelegen sei. Das bedeute für ein Luftschiff einen Mehrauftrieb von mehreren Tonnen. Auch rein klimatisch sei die Gegend bei Frankfurt dem Bodenseegebiet vorzuziehen. Außerdem sei es für die holländischen, skandinavischen, englischen und anderen internationalen Fahrgäste ungleich bequemer, wenn der Startplatz der Luftschiffe in Frankfurt statt in Friedrichshafen liege. „Wir können uns“, so schloß Edener, „zu dem neuen Luftschiffhafen nur beglückwünschen, denn er ist der beste, den man in Deutschland finden konnte.“

wieder das persönliche Verhältnis, auch sozialrechtlich zum Ausdruck zu bringen.

So erfreulich die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 1934 sind, läßt sich doch nicht leugnen, daß wir uns noch in einem Zustand des Ueberganges befinden. Der „neue Plan“ Dr. Schachts, der nach dem Eingeständnis seines Schöpfers ja keine endgültige Formgebung sein soll, sondern eben nichts weiter ist als eine Verteilungsmasse gegen die die deutsche Wirtschaft von außen her bedrohenden Einflüsse, hat sie sozusagen in einen Schwerezustand versetzt. Die Industrie- und Handelskammer Berlin, die in ihrem sorgfältig abgewogenen Bericht die Schwierigkeiten dieses Zustandes und seine Problematik durchaus nicht verkennt, zieht aber doch für das Jahr 1935 eine verheißungsvolle Schlussfolgerung, indem sie schreibt: „Wohin das Jahr des Ueberganges Deutschland auch führen mag, ob zur freieren Ausgestaltung seines Welthandels oder zur binnenwirtschaftlichen Beschränkung, eines wird diesem in beiden Fällen, mindestens zunächst eigentümlich sein, der Zwang zu weitgehendem Ersetzen fremder Rohstoffe durch im eigenen Lande erzeugte Rohstoffe bisheriger oder neuer Art. Bei den letzteren wird es für den Erfolg des kommenden Wirtschaftsjahres u. a. entscheidend sein, ob sie in Deutschland in ausreichendem Umfange und in einer den bisher gebrauchten Rohstoffen gleichwertigen Beschaffenheit erzeugt werden können. Diese Kraae beweist schon, wie unüber heute ein Ausblick auf das Jahr 1935 ist. Wenn Deutschland trotzdem in das neue Jahr zuversichtlich hineinschreitet, dann geschieht dies im Vertrauen auf die deutsche Fähigkeit, die sich in Wissenschaft und Technik bisher immer gerade in den Augenblicken der Gefahr hervorzogend bewährt hat. Aber nicht allein das Vertrauen auf die deutsche Fähigkeit ist es, das das deutsche Volk optimistisch in die Zukunft blicken läßt, sondern zugleich der Glaube an die Führung des Reiches. Mögen die Hemmnisse von außen her noch so groß sein und will oder kann man das nationalsozialistische Deutschland nicht begreifen, der Weg des deutschen Volkes geht trotz alledem aufwärts.“

### Lavals Komreise in der ersten Januarwoche?

Paris, 27. Dez. Der „Paris Soir“ meldet aus Rom, daß man mit dem Besuch des Außenministers Laval in Rom für den 2. oder 3. Januar rechnet. Laval sei der Ansicht, daß ein unmittelbarer Meinungsaustausch mit Mussolini über die noch strittigen Fragen der Verhandlungen von Kanaleo zu Kanaleo vorzuziehen sei. Ueberdies komme die erste Januarwoche für den Besuch schon deshalb in Frage, weil nachher die Genfer Verhandlungen und die Saarabstimmung die Aufmerksamkeit Lavals voll beanspruchen würden. Ferner müsse dem Besuch Lavals

voll in London, wenn er fruchtbringend sein solle, logischerweise die Komreise vorausgehen. Die französisch-englische Ansprache würde dann das Aussehen einer für den Frieden Europas entscheidenden Dreier-Verhandlung erhalten.

Der „Temps“ ist ziemlich hoffnungsvoll. Er glaubt sogar, daß die aus den ungarischen Revisionen sprühenden Schwierigkeiten überwunden werden können, stelle man doch eine gewisse Entspannung in den Beziehungen zwischen Belgrad und Budapest fest. Die Kleine Entente habe im übrigen in Lavals Senatsthe die Bürgschaft dafür, daß das französisch-italienische Einvernehmen nur ein Instrument der Zusammenarbeit und des Friedens sei, niemals aber ein Instrument der Veruneinigung der Kleinen Entente, oder der Fokierung der zwischen ihr und Frankreich bestehenden Bindungen.

„La Presse“ schreibt, der Rat der Kleinen Entente habe auf Anregung Südslawiens den Regierungen von London und Paris zur Kenntnis gebracht, daß er eher den Anschluß Oesterreichs an Deutschland als eine Wiedereinsetzung der Habsburger dulden würde. Dieser Beschluß, den Kom natürlich kenne, könnte möglicherweise Mussolini bestimmen, den französischen Standpunkt in der mitteleuropäischen und Balkanfrage anzunehmen. So wäre eine Verständigung möglich. Dann, aber auch nur dann, könnte die Komreise Lavals von Ruhen sein und dem Frieden dienen.

### Die französisch-italienischen Verhandlungen

Paris, 27. Dez. Außenminister Laval ist bereits am Mittwoch nach Paris zurückgekehrt. Laval hat die Rückreise der Weihnachtstage dazu benutzt, um die Akten der französisch-italienischen Verhandlungen noch einmal genau zu prüfen. In sonst gut unterrichteten Kreisen sagt man, der Zeitpunkt seiner Komreise sei nun in absehbarer Nähe gerückt und in allerhöchster Zeit könne man mit der Festlegung des endgültigen Reiseabstimmens rechnen. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Verinay, sieht sich deshalb veranlaßt, Laval auf die Gefahren einer übereilten Reise aufmerksam zu machen. Bisher sei es weder Laval noch dem französischen Botschafter in Rom gelungen, die feindliche Einstellung Mussolinis zur Kleinen Entente im allgemeinen und Südslawien im besonderen zu ändern. Zweimal habe die französische Regierung den Duce gebeten oder bitten lassen, den Beweis zu erbringen, daß die italienische Regierung der Einheit Südslawiens nicht feindlich gegenüberstehe. Aber beide Male sei die Erfüllung dieses Wunsches abgeblieben worden. Die französische Regierung habe weiter darauf hingewiesen, daß die Kleine Entente zu dem englisch-französischen Protokoll für die Garantie der österreichischen Unabhängigkeit herangezogen werden müsse. Italien habe darauf geantwortet, daß nur die Ratifikanten Oesterreichs aufgefordert werden würden, dieses Protokoll mit zu unterzeichnen. Unter diesen Umständen würde die Komreise Lavals in Bukarest, Belgrad und Prag als Nachgeben Lavals aufgefaßt werden. Alle Freundschaftsbeziehungen der französischen Regierung würden daran nichts ändern können. Man müsse sich auch fragen, ob Mussolini nicht das enge Zusammenhalten der Kleinen Entente mit Frankreich zerbrechen wolle. Denn dieser Mächtebund sei für die Wahrung der Verträge, während die italienisch-ungarisch-österreichische Mächtegruppe für die Revision d. h. für einen Vergeltungskrieg sei. Wenn man ihnen daher auch nur eine moralische Genugtuung gebe, so werde man ihre Tätigkeit dadurch fördern.

### Vergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

### Der Memelländer Prozeß

Konigs, 27. Dez. Bei der Wiederannahme des Memelländer Prozeßes am Donnerstag bietet sich den zahlreichen Pressevertretern und Zuhörern ein merkwürdiges Bild. Von allen Angeklagten befindet sich nur der Kronzeuge der Litauer, der auf Grund seiner Aussagen von den Memelländern als Späher bezeichnet wird. Molinnus, im Gerichtssaal. Die in Haft befindlichen Angeklagten wurden gar nicht vorgeführt und die auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten wurden wieder entlassen. Der Antrag des Verteidigers, Professor Stanislovcius, Molinnus in Anwesenheit der anderen Angeklagten zu vernehmen, lehnte das Gericht ab mit der Begründung, daß nach der litauischen Prozeßordnung jeder Angeklagte gesondert verhört werden könne. Darauf begann das Verhör von Molinnus. Er schilderte zunächst sein Leben seit dem Jahre 1926 und dann seine Beziehungen zur sozialistischen Volksgemeinschaft, der Neumann-Partei, bei der er als Geschäftsführer angestellt war. Auf die Frage, ob Beziehungen der sozialistischen Volksgemeinschaft zur nationalsozialistischen Partei in Deutschland bestanden hätten, antwortete Molinnus sehr unklar.

Dann wurde, ebenfalls in Abwesenheit aller übrigen Angeklagten, mit dem Verhör des Führers der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, Walter von Sah, begonnen. Bevor der Richter an den Angeklagten eine Frage stellte, gab Sah eine längere Erklärung in deutscher Sprache ab. Er lei, so betonte er, aus Ueberzeugung der nationalsozialistischen Bewegung in ihren ersten Anfängen beigetreten, weil sie nach seiner Auffassung das deutsche Volk vor dem wirtschaftlichen, politischen und moralischen Zusammenbruch retten konnte und die Ehre jedes Deutschen, wo er sich auch befinden mochte, wiederherstellte. Seine Mitgliedschaft bei der NSDAP habe nichts mit der Gründung der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft im Memelgebiet zu tun. Diese Partei sei aus dem früheren von ihm geleiteten christlichen Volksdienst des Memelgebietes hervorgegangen. Von ihrer Gründung bis zur Schließung sei die christlich-sozialistische Arbeitsgemeinschaft dem litauischen Staat gegenüber völlig loyal eingestanden gewesen, etwa ebenso wie die Amerika-Litauer, die ihrem Vaterland jede Hilfe juteil werden ließen, ohne gegen ihre amerikanischen Staatsbürgerpflichten zu verstoßen. Die CS sei eine rein innere memelländische Partei gewesen. Die Beschuldigungen, daß seine Partei durch einen bewußten Aufstand das Memelgebiet von Litauen abtrennen und an Deutschland angliedern wollte, stempelte Sah als eine unerhörte Lüge. Er habe nie eine Verbindung mit deutschen amtlichen Stellen unterhalten, auch nicht mit der Zentralstelle der NSDAP in Deutschland.

Im weiteren Verlauf des Verhörs stellten der Vorsitzende, die beiden Staatsanwälte und die Verteidiger an Sah zahlreiche Fragen über Einzelheiten der Beschuldigungen. Sein Verhör dauerte über drei Stunden. Nach einer Pause wurde der zweite Hauptangeklagte der CS, Baron von der Ropp, vernommen.

### Deutschlands Elektrizitätswirtschaft

über dem Höchststand von 1929

Berlin, 27. Dez. Die deutsche Elektrizitätswirtschaft gehört zu den wenigen Wirtschaftszweigen, deren Erzeugung bereits um die Jahreswende 1934/35 den höchsten Vorkriegsstand übersteigt. Die 122 monatlich berichtenden großen Werke, die 1929 an der deutschen Gesamtenergieerzeugung mit 56 Prozent beteiligt waren, verzeichneten im Oktober bereits Ziffern, die größer waren als die entsprechenden Monatszahlen von 1929. Im Vergleich zu 1933 belief sich der Wiederaufstieg auf 18, im Vergleich zu 1932 sogar auf rund 30 Prozent. Insgesamt ist wie das RdZ meldet, anzunehmen, daß die Gesamtenergieerzeugung aller öffentlichen und betriebseigenen Werke im vollen Jahr 1934 wieder rund 30 Milliarden Kilowattstunden betragen hat gegenüber 23,6 im Jahre 1932 und 20,7 im Jahre 1929. Hierbei ist allerdings auch zu beachten, daß die Bedingungen zur Ausnutzung der Erzeugungs-, Uebertragungs- und Verteilungsanlagen gegenwärtig erheblich günstiger sind als vor der Krise.

### Saß 2000 Kriessopfer-Stiftungshäuten

Berlin, 27. Dez. Die NS-Kriegsopferversorgung stellte zu Beginn des Jahres 1934 für dieses Jahr die Errichtung von 1000 Bronzefamilienerkerstellen in Aussicht. Dieses Versprechen ist nicht nur gehalten, sondern durch die Tat nahezu verdoppelt worden. Die Zahl der im Jahre 1934 von der NS-Kriegsopferversorgung errichteten Siedlungshäuser beträgt, wie das RdZ meldet, rund 1400. Den größten Anteil daran haben die Kurmark mit 340 Häusern und Bayern mit 312 Häusern. Auf die Reichsmark entfallen 222, auf Sachfen 215, auf Ostpreußen 74, auf Niederösterreich 74, auf Mitteldeutschland 62 und auf Baden 40 Häuser. Wie Dr. Schneider-Berlin in den Veröffentlichungen der NS-Kriegsopferversorgung schreibt, war es gerade im Jahre 1934, ebensinnig innerhalb der wirtschaftlichen Grenzen der NS-Kriegsopferversorgung nördliche Gebiete bei der Siedlung zu bevorzugen. Viele Rückkehrer seien auch für das Jahr 1935 notwendig. Der Reichsopferführer sei gewillt, das Siedlungswert auch im Jahre 1935 mit aller Kraft fortzusetzen.

### Bilanz des Frauenarbeitsdienstes 1934

Ueber 350 Lager mit 18 000 Wädeln

Berlin, 27. Dez. Die Reichsleitung des Deutschen Frauenarbeitsdienstes gibt, wie das RdZ meldet, zur Jahreswende eine Rückschau auf die getane Arbeit und eine Vorchau auf das kommende Jahr bekannt. Die von der Referentin M. Burghaller aufgestellt wurde. Es heißt darin, daß der Arbeitsdienst auch für die Formung der zukünftigen deutschen Frau notwendig sei. Wir brauchen auch für die Frau das Erlebnis der Arbeit, das Erlebnis des Dienstes für das Volk und der Kameradschaft eines Lagers. Das wir dabei, so sagt die Referentin, nicht vermännlichen, sondern unsere ureigenste Form behalten, solange wir unteren Arbeitsdienst da suchen, wo er als Frauenarbeitsdienst zu suchen ist, beweisen die Tatsachen. Es befinden gegenwärtig 195 Lager die in der Siedlungshilfe arbeiten, 48 Lager, die in der sozialen Hilfe arbeiten, und 112 Lager des Frauenarbeitsdienstes, die in der Umkleehilfe tätig sind. Ungefähr 18 000 Wädeln seien 1934 durch die Lager gegangen. Diese Zahl sei verblüffend klein. Trotzdem hoffe der Frauenarbeitsdienst aber dennoch ein Stück Nationalsozialismus gebaut zu haben. Im nächsten Jahre werde man weiter mit den Wädeln in die Siedlungen und Bauernhöfe und in die Gläuberviertel der Industriestädte gehen und dafür sorgen, daß die Wädeln nach der Schule des Arbeitsdienstes ihren Weg innerhalb des Volkes wissen werden.

### Volens größter Grubendiebstahl durch Maschinenschaden stillgelegt

Kattowig, 27. Dez. Wegen eines Schadens an der Fördermaschine mußte der gesamte Förderbetrieb auf dem Präsidenten-Kohlschicht in Chorzwang eingestellt werden. Bei der Untersuchung des Schadens wurde festgestellt, daß die Maschine, die von der französischen Maschinenbau-Gesellschaft Citroen zum Preise von 300 000 RM geliefert wurde, aus minderwertigem Material hergestellt ist. Die Förderung auf dem Kohlschicht-Schacht, dem größten Grubendiebstahl Volens, wird voraussichtlich über einen Monat ruhen müssen. Die 1500 Mann starke Kohlschicht wird bis zur Wiederinbetriebnahme des Kohlschicht-Schachtes auf den staatlichen Starbojerm-Gruben untergebracht.

### Unterirdischer Brand auf einem Reichsachtgelände

Kattowig, 27. Dez. Auf dem Reichsachtgelände in Siemianowitz zwischen Alfred-Schacht und Adlershütte wütet seit Röntgen ein unterirdischer Brand, der eine große Ausdehnung angenommen hat. In einer Tiefe von etwa 8 bis 10 Meter ist ein Kohlenflöz in Brand geraten, wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Kohlenlagern. Aus 20 Reichsächtern schlagen drusshohe Flammen empor. Da die Schächte untereinander verbunden sind, gewinnt das unterirdische Feuer infolge häufiger Zufuhr von frischer Luft immer mehr an Ausdehnung. Ein Wohngebäude in der Nähe des Reichsachtgebietes ist stark gefährdet. Polizei und Grubenwehren haben am Donnerstag das ganze Gelände abgesperrt und überwachen den unterirdischen Brand.

### Kältemelle in den Vereinigten Staaten

Newport, 27. Dez. Obwohl die Wetterkundigen einen ungewöhnlich warmen Winter voraussagen, wird jetzt eine Kältemelle aus dem Nordwesten erwartet, wo strenges Winterwetter mit 10 Grad Celsius unter Null herrscht. Im mittleren Westen sind bereits zahlreiche Todesfälle durch Ertrinken zu verzeichnen. Schwere Stürme an der Nordostküste gefährden die Schifffahrt.

### Zum Jahreswechsel



**Kauf und verwendet die SPITZEN-ROSETTE des Winterhilfswerkes**

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Dezember 1934.

Die nächste Straßenjammung des Winterhilfswerkes 1934/35 findet in den Tagen vom 30. Dezember bis 1. Jan. statt. Der Spender erhält eine Blaue Spitzentafel. Auch diese Spitzentafel gibt sogar in verstärktem Maße Gelegenheit zu den schönsten Handarbeiten. Der Verlag Beyer in Leipzig hat eine sehr nette Handarbeits-Anleitung für diese Blaue Spitzentafel herausgebracht. Schon wieder sieht sich das Winterhilfswerk gezwungen zu sammeln. Was es geleistet hat in den Weihnachtstagen, das wird wohl allen Volksgenossen ins Bewußtsein gekommen sein. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind weitgehendst aufgebraucht. Noch ist aber der Winter noch gar nicht richtig ins Land gezogen. Hunger und Kälte bedrohen so manche Volksgenossen. Württemberg! Das WSW wird auch an der Jahreswende um eure Spende bitten. 550 000 Spitzentafeln sollen die Brust der Spender allein in Württemberg schmücken. Außenseiter der Nation ist, wer am Jahresbeginn keine Spitzentafel besitzt.

— Genehmigungspflicht für Spielapparate. Ein zweiter Erlass des Württ. Innen- und des Wirtschaftsministeriums über die gewerbsmäßige Aufstellung mechanisch betriebener Spiele und Spielentwürfen an öffentlichen Orten bestimmt, daß genehmigungspflichtig die Aufstellung jedes einzelnen Spielgerätes an einem bestimmten Ort ist. Bei nachträglicher Änderung des Aufstellungsortes ist eine neue Genehmigung erforderlich. Dasselbe gilt bei einem nachträglichen Wechsel in der Person des Ausstellers. Als Genehmigung der zuständigen Landesbehörde ist nicht nur eine förmliche und ausdrückliche Gestattung, sondern auch jede bewußte — wenn auch stillschweigende — Duldung durch die Polizeibehörde (Ortspolizeibehörde) anzusehen. Eine bewußte Duldung liegt aber nur dann vor, wenn die Ortspolizeibehörde am Stichtag (31. März 1934) von der Aufstellung des Spielgerätes an einem bestimmten Ort Kenntnis gehabt und diese Aufstellung ausdrücklich oder stillschweigend gebuldet hat. Die Zulässigkeit der Weiterbenutzung ist nicht davon abhängig, ob der Aussteller den Antrag auf Erteilung eines Zulassungszweckens rechtzeitig gestellt hat. Dieser Antrag wird von der Physikalisch-Technischen Reichsanhalt auch jetzt noch entgegengekommen, wenn nachgewiesen wird, daß seine rechtzeitige Einreichung verjährt wurde.

Amliches. Uebertragen wurde die Pfarrei Reinerzau, Def. Freudenstadt, dem Stadtpfarrer Lang in Owen, Def. Kirchheim.

— Der Neujahrsglückwunsch. Zu Neujahr ist mit einer außergewöhnlichen Zunahme des Briefverkehrs zu rechnen. Damit die Neujahrsglückwünsche rechtzeitig eintreffen, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Neujahrsbriefsendungen eine einwandfreie Anschrift tragen. Dazu gehören: Straße, Hausnummer, Gebäudeteil und Stortwerk, bei Großstädten außerdem Postbezirk und Zustellpostamt. Alle Angaben müssen recht deutlich niedergeschrieben sein. Notwendig ist auch, auf der Sendung jedesmal die genaue Abjenderangabe niederzuschreiben.

Regelung des Schlachtviehverkehrs. Die Landesbauernschaft württemberg teilt mit: Der Reichsbeauftragte für den Stuttgarter Schlachtviehmarkt hat unterm 21. Dezember 1934 eine Anordnung erlassen, durch die der logenannte Agentenwang eingeführt wird. Sämtliches Vieh — mit Ausnahme der Schafe — darf ab 8. Januar 1935 auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt bis auf weiteres nur durch 16 namentlich aufgeführte Firmen im Auftrag der Anliezer verkauft werden. Anliezer wissen Bedingungen werden Ausnahmen zugelassen, aber nur hinsichtlich des Großviehs für die Viehhändler, die nur mit Schlachtvieh (lebend, also nicht in geschlachtetem Zustand) handeln, seit mindestens drei Jahren auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt regelmäßig mit Schlachtvieh gehandelt, hierbei jährlich nachweislich mindestens 400 Stück Großvieh verkauft und im letzten Gemeindebezirk der Stadt Stuttgart in diesen drei Jahren ununterbrochen einen Geschäftsaum für ihren Handel auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt gehabt haben.

Magold, 27. Dezember. (Gemeinsame Weihnachtsfeier.) Die städtische Arbeiterschaft hat in einer Stärke von 120 Mann mit der Führerschaft am Heiligen Abend im Rathausaal unter dem Weihnachtsbaum eine gemeinsame Weihnachtsfeier abgehalten. Bürgermeister Wagner und Reichstagsabg. Phil. Böhner hielten dabei Ansprachen. Vertrauensmann Auer brachte den Dank der Arbeiterschaft zum Ausdruck.

Magold, 27. Dezember. Ein hiesiges junges Mädchen machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Bedauernswerte scheint in geistiger Unmachtung gehandelt zu haben. — Der aus Esslingen stammende ledige Schreiner Erwin Dürr wurde vor einigen Tagen auf der Straße Wildberg-Esslingen bewußtlos aufgefunden. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er am ersten Weihnachtsfesttag gestorben ist. Der Verbleibene stand überall in hohem Ansehen.

Schernbach, 28. Dezember. (Schwerer Autounfall.) Gestern nachmittag etwa um 2 Uhr ereignete sich an der Steige von Beienfeld nach Schönegrund ein schwerer Autounfall, der zwei Todesopfer aus der Werner'schen Anstalt zum Bruderhaus hier, forderte. Ein Lastauto mit Anhänger der Firma Gebr. Rath-Altensteig, das von dem Kraftwagenführer Steeb geleitet wurde, sollte für die Werner'sche Anstalt in Schönegrund Sägemehl holen, wobei auf dem leeren Lastauto auch Vileglinge des Bruderhauses mitfahren. Auf der genannten Steige versagte plötzlich die Bremse und die Wagen kamen in Schuß, so daß sie der Wagenführer in den Graben der Bergseite lenkte, um ein Unglück zu verhüten. Dabei fürzten aber — oder sprangen — zwei Insassen des Bruderhauses aus dem Lastwagen und der Anhänger fuhr über beide hinweg, so daß sie, nachdem der Lastwagen zum Halten gebracht war, tot im Graben lagen. Die Todesopfer des Unglücks heißen: Ludwig Fahrion und Hans Köhle. Lastwagen und Anhänger selbst blieben unbeschädigt. Das hiesige Bruderhaus ist durch diesen schweren Unglücksfall in große Trauer versetzt worden.

Nichelberg, Orl. Calw, 27. Dezember. (Brandfall.) In letzter Nacht brach kurz vor 12 Uhr im Hause des Kordmachers Joh. Gg. Federmann ein Brand aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß das Federmann'sche Ehepaar nur das Leben retten konnte. Das Haus, das erst vor einigen Jahren von dem Wegwart Gg. Großhans erworben wurde, ist mit angebauter Scheune und dem Stall nebst allen Hausgegenständen ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Schwein und zwei Ziegen sind mitverbrannt. Das Anwesen war klein und älter, so daß ein hoher Gebäudewert nicht in Betracht kommt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Neuenbürg, 27. Dezember. (Weggug.) Am 1. Januar verläßt Oberpostmeister Stierlen, der Leiter des Postamts Neuenbürg, unsere Stadt, da er als Postamtmann nach Stuttgart versetzt worden ist.

Stuttgart, 27. Dez. (Ein Neujahrappell.) Generalleutnant a. D. Dr. v. Mauer, der Landesführer des Deutschen Reichskriegerbundes Anstalt, Landesverband Südwest, wird am Montag, den 31. Dezember 1934, in der Zeit von 17.45 bis 18 Uhr über die Reichsleiter Stuttgart und Frankfurt an alle ehemaligen Soldaten des Saargebietes einen Neujahrappell richten.

Tödlisch verunglückt. In Bad Mergentheim ist der Eisenbahnoverschaffer Bernhard Gabel aus Stuttgart beim Einsteigen in den Zug tödlisch verunglückt.

Unglücklicher Schuß. Bei einer von der Jagdgesellschaft Hiltensweiler veranstalteten Feldjagd wurde ein Jäger, der Bauer Arnold St. aus Wielandswiler von einem Jagdgenossen aus Bleidnau, der auf einen Hasen schießen wollte, in die Kinnlade getroffen.

Um, 27. Dez. (75 Jahre.) Am 25. Dez. feierte Oberst a. D. Reichold seinen 75. Geburtstag. Am 1. Oktober 1879 war er in das Heer eingetreten und gehörte zunächst dem Inf.-Regt. 124 in Ulm, später in Weingarten — zuletzt als Hauptmann und Kompagnieführer — an. Dann wurde er Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. 123 in Ulm und Bezirkskommandeur in Ravensburg. Im Weltkrieg führte er das Eryabataillon des Inf.-Regts. 124 in Weingarten.

Abfall i. Holz, 27. Dez. (Erstl.) Die erst 15 Jahre alte Rosa Günter, Tochter des Malermeisters Günter, erlitt nach ihrer Rückkehr von einem Besuch in Krauchenwies beim Abendbrot den Erstschlag. Ein Stück Brot kam ihr in die Luftröhre und eine hinzukommende Herzlähmung machte ihrem Leben ein schnelles Ende.

Hohenheim, 27. Dez. (Die Wirbelsäule gebrochen.) Als der 40 Jahre alte Bauer Gottlieb Bress...

Tamm, O. Ludwigsburg, 27. Dez. (Vermi.) Der 22 Jahre alte ledige Reisende und Hausierhändler Ernst...

Göppingen, 27. Dez. (Autobus in Flammen.) Bei der Arbeitsstelle der Reichsbahn zwischen dem Kornberg...

Bartenstein, O. Gerabronn, 27. Dez. (Zur Bluttat.) Zu der schrecklichen Bluttat wird noch berichtet, daß die ermordete 21 Jahre alte Frieda Schilling im Augenblick der Tat...

Müßlingen, O. Künzelsau, 28. Dezember. (Ein geladenes Gewehr beim Theater.) Bei der Aufführung eines Wildererstücks in einer Weihnachtsfeier...

Der Justizbeauftragte für Württemberg und Baden

Bekanntlich wurde auf Grund des 2. Gesetzes zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 3. Dezember 1934 vom Reichsminister für die Abteilung Württemberg-Baden...

Unterbringung von Lehrlingen

Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland, Bährner W. A. schreibt u. a.:

Wieder kommt die Zeit heran, in der die zum Frühjahr zur Entlassung kommenden Schüler eine handwerkliche Lehrstelle suchen...

Der alte Dreiklang „Meister, Gehilf und Lehrling“ ist durch die neugehaltene Kraft der nationalsozialistischen Bewegung wieder zur Geltung gekommen...

Das evang.-kirchliche Leben in Württemberg 1933

Stuttgart, 27. Dez. Einer im „Amtsblatt der evangelischen Landeskirche in Württemberg“ veröffentlichten Statistik über das kirchliche Leben in Württemberg im Kalenderjahr 1933...

Boote 11 218 gleich 88,88 Prozent (i. V. 9563 gleich 86,94 Prozent), evangelisch-katholische Boote 1040 gleich 79,12 Prozent...

Uebergetreten zur evangelischen Kirche sind im Berichtsjahr 351 Katholiken (i. V. 371), 16 Adventisten (i. V. 1), 9 Angehörige der Anthroposophie und Christengemeinschaft (i. V. 3)...

Aus der evangelischen Kirche ausgetreten sind zur katholischen Kirche übergetreten sind im Berichtsjahr 181 Personen (i. V. 208), zu den Adventisten 31 (i. V. 30)...

In der Statistik ist der Gesamtbeitrag der Kirchenopfer im Jahre 1933 mit 1 619 372 RM. verzeichnet gegenüber 1 666 857 RM. im Jahre 1932.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Holländisches Auto in einen Kanal gekürzt. In der unmittelbar an der deutschen Grenze gelegenen Ortschaft Nuntershoofd kürzte nachts ein mit neun Personen besetzter Kraftwagen in einen Kanal...

Bombenanschlag am Heiligen Abend. In Dardau nahe Warichau explodierte am Heiligen Abend in einer Mühle eine Bombe, die die Mühle vernichtete und im Umkreis mehrerer Kilometer die Scheiben in den Häusern platzen ließ...

Zugzusammenstoß bei Toulon. Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Toulon stieß ein Personenzug auf eine Rangiermaschine mit zwei Anhängewagen...

Eisenbahnzug zertrümmert Kraftwagen. Bei der Ueberquerung einer Straße an der Südbahntrasse in der Nähe von Wien wurde ein Personenzug durch einen Zug erfasst und vollständig zertrümmert...

Schweres Autounfall. Bei Raumentgrün in Franken ereignete sich am zweiten Weihnachtsfeiertag ein schweres Autounfall. Ein Fahrzeug, in dem sich vier Personen befanden, überfiel sich und wurde vollständig zertrümmert...

Tod in einem Breslauer Hotel. In einem Hotel in Breslau wurde am Donnerstag früh die unverheiratete Martha Frieel aus Siedel mit einem Herzschlag tot aufgefunden...

Tod und Selbstmord. In der Gemeinde Ruffach (Pfalz) drang der ledige 27 Jahre alte Ludwig Wenz in die Wohnung des Maurers Karl Ludwig Dach und tötete im Verzuge einer Auseinandersetzung die 24jährige Tochter des Dach durch vier Schüsse...

23 Todesopfer der Kältemeile in Amerika. Die ungeheure Kältemeile während der Weihnachtsfeiertage hat in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 23 Todesopfer gefordert...

Reinheimer Theater durch Großfeuer vernichtet. Das städtische Theater in Reinheim (Holland) ist am Donnerstag früh durch ein Großfeuer vernichtet worden...

15 Bergleute bei einer Kesselplosion getötet. Bei der Explosion eines Lokomotivkessels eines Arbeiterzuges wurden insgesamt 15 Personen getötet...

Die Spikentrostete - das WSW-Abzeichen für Januar

Zu einer Zeit, da bei normaler Witterung ein lustiger Schneeflochtenzug über Deutschland einziehen müßte, wird sich — in vielen Orten als Erlaß für den noch immer ausgebliebenen Schnee...

Rundfunk

Sonntag, 30. Dezember:

- 8.35 Aus Hamburg: Hasenkonzerz
8.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik (Gluders)
8.40 Bauer, hör zu! Ein Jahr Reichsnährband
9.00 Evangelische Morgenfeier
9.45 Morgenkonzert
11.30 Vorkühnung: „Christ ist geboren“
12.20 Aus Leipzig: Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 „Bunte Musik“
13.50 „Zehn Minuten Erzeugungslokalität“
14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde: „Zum Jahresabschluss“
15.00 Stunde des Chorgeangs
15.30 Stunde des Handel- und Handwerks
15.45 Eine Viertelstunde Kurzweil
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Deutsche Arbeiter helfen der Kunst
18.35 Musikalisches Silberbuch
19.00 „Heiliger Dantzeig eines Geseenen an die Gottheit“
19.45 Sportbericht
20.00 Nachfeier z. 250. Geburtstag des Dichters Ludwig Heßberg
21.00 Aus München: Fünfhundert Jahre Unterhaltungsmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Aus Breslau: Tonmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Montag, 31. Dezember:

- 10.15 Deutsche Operabühne
10.30 Sonate A-Dur für Violine und Klavier
10.45 „Das alte Jahr vergangen ist“
12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Nach Frankfurt: Bald, so wird es zwölfe schlagen...
13.30 „Damals — zwischen den Felsen...“
16.00 Aus Bielefeld: Nachmittagskonzert
17.45 Neujahrappell
18.00 Die Soartelektunde zur Jahreswende
18.30 „Jahres-Ausverkauf“
19.45 Aus Freiburg: Reichsminister Dr. Gäßbels spricht zum Jahresabschluss
20.00 Große Fahrt ins neue Jahr.

Wunder Mitterlei

„Hättet Sie mir tel' Frau?“

§ Freitagfrüh erschien auf der NS-Volkswohlfahrt in Ludwigsburg bei der Ausgabe der Weihnachtsspenden bei Frau Red ein Männlein, das über die erste Jugend schon hinaus war...

Kollandung in der Küche

Glücklich abgelaufen ist die Kollandung eines französischen Flugzeugs. Der Pilot brachte Zeitungen von Frankreich nach England herüber und versuchte trotz starken Nebels, auf dem Flugplatz von Cronen zu landen...

### Rekte Nachrichten

#### Erneuerung des deutsch-schwed. Berechnungsabkommens

Berlin, 27. Dezember. Zwischen Vertretern der deutschen und der schwedischen Regierung haben Verhandlungen über die Regelung des Zahlungsverkehrs nach dem mit dem 31. Dezember 1934 erfolgenden Ablauf des geltenden deutsch-schwedischen Zahlungsabkommens vom 28. 8. 1934 stattgefunden. Diese Verhandlungen haben jetzt zum Abschluss von Vereinbarungen geführt, die im wesentlichen eine Verlängerung des bisher geltenden Zustandes zum Inhalt haben.

#### Neue japanisch-englische Stellungnahme in der Flottenfrage

London, 27. Dezember. Der japanische Sonderbotschafter für Europa und Amerika, Yoshida, der zeitweise an den Londoner Flottenbesprechungen teilgenommen hat, ist am Donnerstag von einer Reise nach dem europäischen Festland wieder in London eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß der Besuch mit den von Japan begrüßten Bemühungen der englischen Diplomatie zusammenhängt, auch nach der Beendigung der Flottenbesprechungen die Fäden nicht abreißen zu lassen. Die Japaner haben nämlich den kurz vor der Beendigung der Vorbereitungen geäußerten englischen Vorschlag, daß jede der drei Flottenmächte ihr Schiffbauprogramm für eine Reihe von Jahren im Voraus festlegen soll, aufgegriffen und nunmehr von Tokio den Auftrag er-

halten, sich von den Engländern gewisse Einzelheiten des Planes erläutern zu lassen. Admiral Yamamoto, der technische Sachverständige der japanischen Abordnung, wird daher mit den Engländern erneut Fühlung nehmen. An der derzeitigen Verhandlungsgrundlage hat sich hierdurch allerdings nichts geändert. Die amerikanische Abordnung ist entschlossen, am Samstag endgültig abzureisen.

#### Siebenstündiger Wollenbruch über Coimbra

Lissabon, 27. Dezember. Die Universitätsstadt Coimbra wurde durch einen siebenstündigen Wollenbruch schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die tiefer gelegenen Stadtteile stehen unter Wasser. Die in die oberen Stockwerke ihrer Häuser geflüchteten Einwohner mußten von der Feuerwehr auf Flößen und in kleinen Booten in Sicherheit gebracht werden.

#### Unwetter auf Cypern

London, 27. Dezember. Von der Insel Cypern wird schweres Unwetter gemeldet, das großen Schaden anrichtete. In der Umgebung von Limassol wurden ganze Schafherden von den Fluten fortgepült. Die Raimauer von Limassol wurde schwer beschädigt.

#### Spanischer Fischdampfer untergegangen — Acht Tote

Madrid, 27. Dezember. Wie Lloyd aus Vigo berichtet, ist der spanische Fischdampfer „Republica“ aus Vigo untergegangen. Von der neun Mann starken Besatzung sind acht ertrunken. Der Dampfer wurde von der schwarzen See gegen die Felsen der Insel Cies geworfen und zerschellt.



### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### Winterhilfswerk 1934/35

Die Spihentrosketten werden am 30./31. Dezember und am 1. Januar verkauft. Es ist darauf zu achten, daß sämtliche Rosetten verkauft werden. Verkaufspreis ist 20 J das Stück. Die Ortgruppen und Stützpunkte rechnen bis spätestens 5. Jan. mit dem Kreis ab. Kreisamtsleitung.

#### Ausflügerunglück in Spanien

Madrid, 28. Dezember. Ein mit Ausflüglern besetzter Lastkraftwagen, der von einer Fähre über den Tajo gebracht werden sollte, stürzte in Puebla (westlich von Toledo) in den Fluß. Vier Mädchen ertranken.

#### Gestorben

Bronndorf: Johann Georg Better, Bürgermeister a. D. 75 Jahre alt.

Dietersweiler: Marie Fischer geb. Küssel, Gattin des Gipser Küssel, 43 Jahre alt.

Oberthal-Tannenfels: Karoline Günter geb. Braun, 62 Jahre alt.

Derrenberg: Julius Enßlin, Drehermeister, 70 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paut. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich, Altensteig. D. A. b. L. Nr.: 2100



Heißes Wasser weit und breit,  
weil sehr billig, stets bereit!

Nur im

Elektro-Heißwasserspeicher!

Kaufen Sie Elektro-Geräte bei den Mitgliedern der

**Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald**

und benützen Sie das Teilzahlungssystem



### Grünen Baum Lichtspiele.

Das auserlesene Festprogramm:

#### „FLÜCHTLINGE“

Wolgadeutsche auf der Flucht aus Sowjetrußland.  
In der Hauptrolle Käthe v. Nagy und Hans Albers.

Vorstellungen: Samstag abend 8.30 Uhr  
Sonntag nachmittag 4.15 Uhr  
Sonntag abend 8.30 Uhr  
Neujahrstag nachm. 4.15 Uhr  
Neujahrstag abends 8.30 Uhr



Nach der Vorstellung —  
Ein Glas  
Dinkelacker Märzen

#### SA-Reserve II Eitmannsweller.

Zu dem am Sonntag, den 30. ds. Mts. im  
Gasthaus zum „Grünen Baum“ stattfindenden

#### Unterhaltungs-Abend

verbunden mit theatralischen Aufführungen  
ladet freundlichst ein der Ausschuß.  
Beginn 7 Uhr.

### Schall-Platten

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Am Montag, den 31. Dezember  
sind unsere Schalterräume wegen  
Jahresabschlußarbeiten

**geschlossen.**

Sparkasse Altensteig

Neujahrs- Glückwunschkarten

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen  
in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Beim Jahreswechsel benötigte:

**Geschäftsbücher**  
**Briefordner**  
**Schnellhefter**  
**Kappen**

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**



Für fleissige und  
geschickte Hände  
die **Spitzen-Rosette** des  
**W H W**

#### Mietsverträge

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk  
Altensteig.

Verkaufe ein



**Ruhhalb**

von guter Milch-  
kuh zum Anbinden

C. Silber, Mühle, Altensteig

Rechnen u. Herznhuter

**Christlicher**

**Abreiß-Kalender**

sowie

**Lösungsbüchlein**

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk**

Altensteig.

Heute nachmitt. 3 Uhr

### Ruhfleisch

im Schlachthaus (Freibank-  
lokal) das Pfd. zu 45 J

### Tausche

Roggen u. Haber  
gegen Weizenmehl

C. Silber, Mühle, Altensteig

**Kaiser's  
Brust-  
Caramellen**  
mit den 3 Tannen

werden von Sportlern,  
Turnern und Wandernern  
leidenschaftlich begehrt.  
Sie bieten Hals u. Rachen  
Schutz und stärken den  
Körper. Seit 45 Jahren  
bewährt.

PREIS: 35.40 u.  
75 Pf.

Zu haben bei: Apotheke Th.  
Schüler; Löwen-Drogerie Osk.  
Hiller; Schwarzwald-Drogerie  
Fritz Schlumberger; Christ.  
Burghard jr.; Lorenz Luz jr.  
Inh. E. Beck; J. Wurster Nachf.  
Fr. Eckhard. Egenhausen:  
Chr. Beilharz Kaltenbachs  
Nachf.; Alfred Kuchler. Pfalz-  
grafenweiler: Friedr. Jung;  
Apotheke Carl Rettich; Gott-  
fried Schillinger; Waldorf:  
Georg Volz und wo Pakate  
sichtbar.

### Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

zu entbieten, ist eine alte, schöne Sitte und  
eine Pflicht gegen Verwandte, Freunde, Bekannte  
und Geschäftskunden, der sich niemand entziehen  
sollte. Wählen auch Sie die Form der Anzeige  
in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den  
Tannen“. Sie erfüllen hierdurch Ihre Pflicht  
in einfachster und angenehmster Weise. Sie  
vergessen niemand, ersparen viel Schreibarbeit,  
Druck und Portokosten und erhalten sich die  
Freundschaft aller

im Jahre

**1935**

